



Geschichte, Geografie für Sek I und Sek II

Das Römer-Experiment

4. Wie leben die Römer in der Stadt?

15:00 Minuten

- Köln in der Antike** **00:40** Eine römische Stadt in der Antike, an der Stelle des heutigen Kölns: Nur einzelne Lichter brennen und auf den Pflastersteinen rumpeln Karren. Es arbeiten nur wenige Leute, wie der Färber, der durch diese Folge begleitet wird. Streifenhäuser mit Arkadengängen erinnern an Städte im Mittelmeerraum.
- Köln heute** **02:35** Kaum etwas erinnert heute an die römische Vergangenheit der Stadt Köln. Nur beim Aushub auf Baustellen werden die Spuren der Römer sichtbar. Dann werden archäologische Ausgrabungen vorgenommen.
- Ausgrabungen** **03:40** Die Archäologen haben sechs Monate Zeit, um Erkenntnisse zu sammeln, bevor weitergebaut werden darf. Funde wie eine Öllampe werden registriert und Säulen auf einer Karte eingetragen.
- Farbstoffe** **04:50** Im Labor wollen Expertinnen aus einer Färberwaid-Pflanze den blauen Farbstoff gewinnen. Dazu braucht es Urin. Das darin enthaltene Ammoniak bindet den Sauerstoff des Farbstoffes. Die eingelegte Pflanze muss zuerst 14 Tage gären.
- Öffentliche Toilette** **06:05** Die Römer trafen sich zum Stuhlgang in öffentlichen Latrinen. WC-Papier kannten sie nicht, stattdessen reinigten sie sich mit einer Bürste. Diese wiederum wurde mit fließendem Wasser abgespült und danach von anderen Personen genutzt.
- Badekultur** **07:15** In einer Stadt durften die Bäder nicht fehlen. Das Eintrittsgeld war niedrig, alle sozialen Schichten konnten sich einen Besuch leisten.
- Stoffe färben** **07:55** Zurück im Labor. Ins stinkende Gebräu wird ein Baumwollstoff eingelegt. Nach 30 Minuten wird er rausgezogen. Erst nach ein paar Sekunden und dem Kontakt mit Sauerstoff verfärbt er sich blau. Das Experiment ist gelungen.
- Multikulti** **10:00** Im römischen Köln gab es Menschen aus den verschiedensten Provinzen. Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe lebten in friedlichem Beisammensein, jedenfalls ausserhalb der Kriegszeiten.
- Reiche Römer** **10:15** Der Färber liefert die Stoffe ins Haus des Tuchmachers. Eine Villa mit Innenhof. Die Reichen hielten sich Sklaven ohne Rechte. Schule war Privatsache, die Kinder wurden von griechischen Sklaven unterrichtet. In der Küche kochten Sklavinnen nach Anweisung der Frau des Hauses. Nach zäher Verhandlung verkauft der Färber seine Stoffe dem Tuchmacher.
- Gaststätten** **12:20** Der Tag neigt sich dem Ende zu. In der Nacht besucht der Färber eine Gaststätte. Spiele und Wein heben die Stimmung. Zu essen gibt es Bohneneintopf. In Hinterzimmern bieten Frauen erotische Dienste an.